



## Einigkeit, Recht und Freiheit

Es ist die größte Herausforderung für Deutschland seit der Wiedervereinigung vor 25 Jahren. Schaffen wir das? Wir schaffen das!

**Verfehlte internationale Politik im nahen und mittleren Osten**, fehlende Strukturen um die Krisenherde herum, wirtschaftliche Perspektivlosigkeit und schließlich die positive Strahlkraft Deutschlands, das aus der Finanzkrise gestärkt hervorgegangen war und weltweit für Wohlstand, Rechtsstaat

und Sicherheit steht sind die Faktoren für den gewaltigen Zustrom von Flüchtlingen, der im Sommer 2015 Deutschland erreicht hat.

**Bundeskanzlerin Angela Merkel hat ihr politisches Schicksal** früh mit der Flüchtlingskrise verknüpft. Noch nie zuvor hat man die Kanzlerin derart entschieden für eine Sache streiten sehen. Das liegt zum einen an ihren Überzeugungen, die sie als Bürgerin der DDR gesammelt hat. Und zum anderen daran, dass sie gar nicht anders handeln konnte. Auch unter anderer Führung hätte eine deutsche Regierung wohl kaum eine humanitäre Katastrophe riskiert und die Grenzen im Moment größter Not abgeriegelt. Zu groß ist unser Wohlstand, zu groß ist die Verantwortung unseres Landes in Europa, in der Welt »

### INHALT

- 1\_Wirtschaftsfaktor Flüchtlinge?
- 2\_Minijobs: Hilfreiche Broschüre
- 3\_WLAN: Das Problem Haftung
- 4\_Mittelstandsfinanzierung 2015
- 5\_Call-Center: Nicht am Sonntag?
- 6\_Recht: E-Rechnungen/Ausflüge
- 7\_Region Hessen/Meldungen
- 8\_Region Nordwest/Termine

### In Bewegung!

Die Flüchtlingskrise hat uns mit voller Wucht getroffen. Nach Erstversorgung und Unterbringung ist es nun die Herausforderung, die vielen Asylsuchenden zu integrieren. Das kann nur gelingen, wenn wir ehrlich miteinander sind und die Fakten kennen: Wie viele Menschen kommen, weil sie Krieg und Verfolgung entfliehen? Wie viele aus wirtschaftlichen Gründen? Mit wie vielen muss man rechnen, wenn diejenigen, denen Asyl gewährt wird, ihre Familien nachholen? Wenn die Politik hier keine Antworten präsentiert, sondern sich im parteipolitischen Kleinklein verliert, werden Kräfte von Rechtsaußen in dieses Vakuum vorstoßen – während Ehrenamt und Verwaltung vielerorts bis zur Erschöpfung arbeiten. Die Politik muss wieder agieren! Sie muss Transparenz schaffen. Sie muss finanzielle Mittel für die Integration bereitstellen bzw. vorhandene Mittel besser einsetzen. Sie muss dort sparen, wo der Staat nicht benötigt wird. Steuererhöhungen verbieten sich angesichts der massiven Mehreinnahmen der vergangenen Jahre. Die Politik muss Verwaltung dort konsequent zum Einsatz bringen, wo das Asylrecht missbraucht wird. Sie muss den Integrationswillen bei den Asylsuchenden fördern und die Integration mit Bürgern und Verwaltung fördern. Und: Ohne europäischen Konsens werden sich weder Ursachen noch Folgen der Flüchtlingskrise lösen lassen.



**Uwe Goebel, BDD-Präsident**  
praesidium@bdd-online.de

Ankunft in Deutschland: Flüchtlingsfamilien hoffen auf ein friedlicheres Leben.



### Wir fahren nach Berlin

Der BDD lud am 19. November zu Ordentlichen Delegiertenversammlung 2015 nach Berlin. Nach dem 2013 eingeleiteten Strukturwandel des Verbands zog Bundesgeschäftsführer Stefan Genth eine positive Bilanz: „Wir haben heute vitale Regionalverbände, die stark in der Unternehmerschaft verankert sind und mehr und mehr Wachstum entfalten. So können

wir auch in Berlin wieder engagierter auftreten!“ Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Wahl eines neuen Vorstands. Präsident Uwe Goebel und Vizepräsident Axel Mauersberger haben sich zu einer erneuten Kandidatur entschieden, aus den Regionen Nordwest und Hessen werden je zwei weitere Vizepräsidenten das Vorstandsteam komplettieren.

### Broschüre: Minijobber gehören dazu

Bei vielen Unternehmen bestehen in der Praxis Unsicherheiten über den korrekten Umgang mit Minijobbern. Der Handelsverband Deutschland (HDE) hat deshalb eine Informationsbroschüre erarbeitet, die auch für BDD-Mitglieder erhältlich ist. „Wir wollen bei den Dienstleistungs- und Handelsunternehmen für mehr Klarheit sorgen. Verstöße gegen Arbeitnehmerrechte sind bei Minijobbern genauso inakzeptabel wie bei allen anderen Arbeitnehmern“, so BDD-Referent Daniel Enke.

Die Broschüre zeigt außerdem, dass ein Minijobber für die Unternehmen keineswegs immer die kostengünstigere Lösung darstellt. „Es kann sich sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer lohnen, dort, wo dies organisatorisch möglich ist, über eine Umwandlung des Minijobs in eine sozialversicherungspflichtige Teilzeitarbeit nachzudenken“, betont HDE-Arbeitsrechts-Experte Heribert Jöris.

[www.einzelhandel.de/minijobs](http://www.einzelhandel.de/minijobs)

**Vorwerfen lassen muss sich die Bundesregierung** nun nicht nur unzureichende Vorbereitung, sondern auch, dass sie ihrem Bekenntnis des „Wir schaffen das!“ viel zu lang keine nächsten Schritte hat folgen lassen. Immer mehr Flüchtlinge strömten ins Land, die Regierung wirkte planlos. Die emotionale Euphorie ebte ab und wich einer neuen Unsicherheit, in Teilen sogar Angst. Schaffen wir es doch nicht? Schnell sah man AfD und PEG-

„ **Auch die Wirtschaft hilft: Mit Spenden bei der Erstaufnahme, freigestellten Mitarbeitern, Integrationsprogrammen für Auszubildende und Praktikanten.** “

Stefan Genth, BDD

DA, die man zwischenzeitlich längst abgeschrieben hatte, wieder mit großem Zulauf. Deren fremdenfeindliche Parolen verfangen (und verfangen), weil die Angst vor dem Fremden stieg und das Vertrauen in die Bundesregierung sank. Viele fühlen sich heute unverstanden und verstehen ihrerseits nicht, woher dieser Rückkanal der Globalisierung so plötzlich kommt. Und Politik und Gesellschaft tun sich schwer mit dem Erklären.

**Inzwischen entwickeln sich aber immer mehr Strukturen** rund um die Flüchtlinge. Kaum ein Bundesministerium, das sich nicht mit dem Thema beschäftigt. Innen, Außen, Arbeit, Wirtschaft, Gesundheit, Bildung – überall wird mit Hochdruck an Lösungen gearbeitet, ebenso in den Ländern und Kommunen. Auch die Wirtschaft hilft: Mit Spenden bei der Erstaufnahme, freigestellten Mitarbeitern, Integrationsprogrammen für Auszubildende und Praktikanten.

**Wenn jetzt ein immer besser funktionierende Organisation** auf mehr Einigkeit beim politischen Spitzenper-

## WLAN-Störerhaftung: Bundesrat auf gutem Weg

„Die Vorschläge des Wirtschaftsausschusses des Bundesrats zur Abschaffung der WLAN-Störerhaftung gehen in die richtige Richtung“, betont BDD-Geschäftsführer Stefan Genth. „Der Wirtschaftsausschuss im Bundesrat stellt zurecht fest, dass der Entwurf der Bundesregierung zu viele unklare Formulierungen enthält, die die WLAN-Anbieter mit Rechtsunsicherheiten

allein lassen.“ Setzt sich außerdem das Land Thüringen mit seiner angekündigten Bundesratsinitiative durch, wäre das ein wichtiger Schritt zu mehr Rechtssicherheit für Dienstleister, die ihren Kunden WLAN anbieten möchten. Die Branche brauche dringend die Möglichkeit, ihren Kunden rechtssicher und unkompliziert WLAN anzubieten, um im digitalen Strukturwandel in-

novative Ideen und Services umsetzen zu können. So sei beispielsweise das Bezahlen per Handy nur mit einer zuverlässigen und guten Internetversorgung möglich. Die Störerhaftung macht bisher den Anbieter des WLANs für Straftaten der Nutzer verantwortlich. Aufgrund der damit verbundenen hohen rechtlichen Risiken, bieten bisher nur wenige Dienstleister WLAN an.

sonal trifft, die Wirtschaft (auch die Dienstleister!) noch stärker als bisher ihren Beitrag leisten, dann werden Ängste abgebaut und mit der eigentlich Mammutaufgabe der Integration begonnen werden können. Dass es schnell dazu kommt, wäre nicht nur wünschenswert für Flüchtlinge und Gesellschaft, sondern auch für die

Wirtschaft. Schließlich dreht sich die Welt weiter: Die Energiewende ist bei weitem nicht abgeschlossen. Allein im Bereich der Netzentgelte werden im kommenden Jahr erhebliche Kostensteigerungen erwartet. Die Digitalisierung schreitet voran und verlangt nach neuen Rahmenbedingungen. Sozialpartnerschaften müssen weiterentwi-

ckelt werden und die Sozialsysteme stehen nach den teuren Geschenken der ersten Hälfte der Legislaturperiode nicht besonders gut da.

**Klar ist also: Es kommt auch in Zukunft** auf eine verlässliche Stimme in Berlin an, die die Belange der Dienstleister engagiert vertritt. **«de»**

## Stefan Genth, BDD: Erbschaftsteuer belastet Familienunternehmen

### Mit den aktuellen Beschlüssen des Bundesrates zur Erbschaftsteuer bleibt das Problem der Überbewertung von Unternehmen ungelöst, nicht wahr?

Ja, leider. Wenn die Reform der Erbschaftsteuer so kommt, dann führt das bei Familienunternehmen im Erbfall oft zu Überbesteuerungen. Denn die derzeit geltenden Regelungen haben diese Überbewertungen zur Folge, weil Erbschaftsteuern auf Werte gezahlt werden, die tatsächlich überhaupt nicht vorhanden sind.

### Darin liegt ein hohes Risiko für die Unternehmen, nicht wahr?

Der Bundesrat will einerseits in weiterem Umfang als im Entwurf der Bundesregierung vorgesehen die Unternehmen besteuern, gleichzeitig



aber die Möglichkeiten zur ratenweisen Zahlung der Steuern einschränken. Damit entsteht das Risiko, dass das Unternehmensvermögen angegriffen werden muss, um Erbschaftsteuer zu zahlen. Das gefährdet im

Ergebnis Arbeitsplätze und notwendige Investitionen.

### Was fordert der BDD?

Es sollte sichergestellt werden, dass der Erbe seine Steuerlasten aus den Gewinnausschüttungen finanzieren kann. Zumindest verzichtet der Bundesrat darauf, eine Absenkung der Prüfschwelle zu fordern, ab der Unternehmen als groß gelten. Das Bundesverfassungsgericht hatte im Dezember 2014 bestätigt, dass der Gesetzgeber Betriebe von der Erbschaft- beziehungsweise der Schenkungsteuer mit dem Ziel des Erhalts des Betriebes und der mit ihm verbundenen Arbeitsplätze weit reichend verschonen dürfe. Die Politik muss jetzt eine praxisfreundliche und rechtssichere Lösung finden.“

# Kreditzugang erleichtern

Die Unternehmensbefragung der KfW mit HDE und BDD zeigt, dass der Zugang zu Krediten nicht einfacher geworden ist.

**Das Gute vorab: Im Vergleich zu 2014 ist der Anteil mittelständischer Unternehmen** aus Dienstleistung und Handel mit grundsätzlichen Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme zwar leicht zurückgegangen. Im Verhältnis zu den anderen befragten Branchen ist er mit knapp 23 Prozent allerdings immer noch hoch. Diese Schwierigkeiten sehen die Befragten vor allem bei den oft zu bürokratischen Berichtspflichten.

Insbesondere die detailreiche Dokumentation für Investitionsvorhaben sowie die Offenlegung von Geschäftszahlen bei Kreditaufnahmen erschwe-

**„Kreditinstitute dürfen das Mittelstandsgeschäft nicht vernachlässigen!“**

Stefan Genth, BDD

ren den Zugang. Als weitere Hürde beklagten zahlreiche Unternehmer das offenbar fehlende Interesse seitens der Kreditinstitute und die teils nicht optimale Betreuung durch die Hausbanken. Insgesamt berichtet knapp ein Viertel der Einzelhandelsunternehmen von schwierigeren Bedingungen und mehr Kreditablehnungen als im Vorjahr.

**HDE und BDD machten im Nachgang zur Veröffentlichung** der Ergebnisse in Berlin deutlich, dass sich die Kreditzugangsbedingungen für kleine und mittelständische Unternehmen verbessern müssen und rief insbesondere die Kreditinstitute dazu auf, das Mittelstandsgeschäft nicht zu vernachlässigen. HDE und BDD hatten gemeinsam mit der KfW-Bankengruppe und weiteren führenden Wirtschaftsverbänden rund 3.100 Unternehmen aller Größenklassen, Branchen, Rechtsformen und Regionen im Zeitraum von Januar bis März 2015 nach ihren Bankbeziehungen, Kreditbedingungen und Finanzierungsvorhaben befragt. «de»

[www.einzelhandel.de](http://www.einzelhandel.de)  
[www.kfw.de](http://www.kfw.de)

## Zeitarbeit: Tarifautonomie erhalten

„Die Bundesregierung sollte Zeitarbeitsunternehmen und Zeitarbeitnehmer selbst entscheiden lassen, ob sie während eines Streiks in bestreikten Unternehmen arbeiten möchten oder nicht“, so Heribert Jöris, Geschäftsführer Arbeit, Recht und Bildung beim HDE in Berlin, der auch den BDD berät. Die Zeitarbeitsbranche dürfe an dieser Stelle

nicht bevormundet werden, sagt er deutlich. Das vom Bundesarbeitsministerium geplante Verbot für Zeitarbeiter bei Streiks als kurzfristige Aushilfe einzuspringen gefährdet nach BDD-Auffassung aber die Autonomie der Tarifpartner. Bislang können nicht tarifgebundene Zeitarbeitsunternehmen und Zeitarbeitnehmer autonom beschließen, ob sie durch die Verweigerung eines Einsatzes in einem bestreikten Betrieb einen gewerkschaftlichen Streik dort unterstützen. Lediglich für tarifgebundene Zeitarbeitsunternehmen gilt ein geregeltes Streikeinsatzverbot, dessen rechtliche Bewertung und Zulässigkeit allerdings bei Arbeitsrechtswissenschaftlern sehr umstritten ist.

Streikfall: Zeitarbeit unter Beschuss.



## Impressum

### Herausgeber

Bundesverband der  
Dienstleistungsunternehmen (BDD)  
Am Weidendamm 1A  
10117 Berlin  
Tel.: 030/726 250 23  
Fax: 030/726 250 19  
E-Mail: [info@bdd-online.de](mailto:info@bdd-online.de)  
[www.bdd-online.de](http://www.bdd-online.de)

### Redaktion

Daniel Enke, Martin Heiermann,  
Andrea Kurtz, Silke Bohrenfeld

### Gestaltung und Umsetzung

LPV GmbH  
Postanschrift: Am Hammergraben 14,  
56567 Neuwied  
Tel.: 02631/879 0, Fax: 02631/879 201  
[www.lpv-net.de](http://www.lpv-net.de)

### Mediadaten und Anzeigenpreise

[www.bdd-online.de](http://www.bdd-online.de)

# Sonntags nie?

Callcenter-Services sind für viele Kunden eine absolute Selbstverständlichkeit und werden besonders gern an Sonntagen genutzt. Doch diese Sonntagsarbeitszeit steht rechtlich auf der Kippe.

**Gern greifen Kunden in ihrer freien Zeit zum Telefonhörer** und nutzen die Beratungsangebote, die Onlinehändler oder Dienstleister am Sonntag anbieten. Doch ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (Az. 6 CN 1.13) vom November 2014 könnte dieses eingeübte Verhalten der Verbraucher durcheinanderwirbeln – oder einen Exodus der Callcenter ins benachbarte oder ferne Ausland lostreten. Das Gericht erklärte die Sonn- und Feiertagsarbeit in Callcentern von Dienstleistern, Versand- oder Online-Handels für unzulässig.

**Zwar gilt das Urteil zunächst nur für Hessen.** Gleichwohl haben alle Bundesländer bis auf Sachsen ähnliche Regelungen in Kraft. Darum strebt seit Frühjahr 2015 ein Arbeitskreis der Arbeitsministerien der Länder eine bundeseinheitliche Lösung an. Das Ergeb-

„Mit dieser Entscheidung sind nun insgesamt Zehntausende von Arbeitsplätzen in Deutschland bedroht.“

Heribert Jöris, HDE/BDD



Viel zu tun: sonntags im Call-Center.

nis ist ungewiss. „Mit dieser Entscheidung sind nun insgesamt Zehntausende von Arbeitsplätzen in Deutschland bedroht“, so der BDD-Arbeitsrechts-Experte Heribert Jöris.

**Kritiker des Urteils bemängeln, unverständlich sei,** dass das Gericht in der Dienstleistung der Callcenter und Hotlines an Sonntagen kein „besonders hervortretendes Bedürfnis der Bevölkerung“ erblicken konnte. Der Call-Center-Verband Deutschland hält dagegen: Erreichbarkeit am Wochenende sei für Verbraucher ein zentrales Kriterium. Das gelte nicht nur für Notfalldienste, sondern auch für technischen Support sowie Produktberatung. Das Urteil findet auch keineswegs einhelligen Beifall unter Arbeitnehmern, denn sie können durch Sonntagsarbeit ihre Gehälter aufbessern

# Wie tickt der Nachwuchs?

Die Generation Z – heute 14 bis 19 Jahre alt – nimmt Kurs auf den Arbeitsmarkt. Doch welche Anforderungen stellen junge Leute?

**Unternehmen brauchen Digital Natives,** um innovativ zu sein – so das wichtigste Ergebnis des Randstad Arbeitsbarometers. Das glauben immerhin 72 Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland. „Die Generation Z zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass für sie der Gebrauch von digitalen Technologien eine Selbstverständlichkeit ist“, so die Marktforscher von Randstad. „Die 14- bis 19-Jährigen denken vernetzt und nutzen die Informationsflut aus den unterschiedlichsten Medien selektiv.“ Dennoch sind sie nicht unbedingt vorbildhaft für Kolle-

„Arbeitnehmer sind immer stärker an Projektarbeit interessiert.“

Petra Timm, Randstad Deutschland

gen: Nur 48 Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland meinen, dass sie von der Generation Z in Bezug auf digitale Technologien lernen können.

**Und Festanstellung zählt nicht mehr.** „Seit einigen Jahren ist der Trend zu

beobachten, dass Arbeitnehmer immer stärker an Projektarbeit interessiert sind als an lebenslangen Festanstellungen. Wir erwarten, dass sich diese Entwicklung bei der Generation Z verstärkt“, so Petra Timm, Director Communications, Randstad Deutschland.

**Einig sind sich Deutschlands Arbeitnehmer darin,** dass die Generation Z vermehrt flexible Arbeitsbedingungen einfordern wird. Dies erwarten 63 Prozent der Befragten. 49 Prozent gehen davon aus, dass ihr eigenes Unternehmen gut auf die neue Generation vorbereitet ist. „Unternehmen sollten für jede Lebensphase passende Karriereangebote bieten. Das ist nicht nur eine Frage der Generationen. Gerade im Wettbewerb um Talente der entscheidende Vorteil für einen Arbeitgeber sein“, weiß Petra Timm. **«ak»**

# Die elektronische Rechnung

E-Invoicing: Was soll das sein? Gemeint ist damit eine E-Rechnung, die immer öfter auch kleineren und mittleren Firmen auf elektronischem Wege zugesandt wird.

**Der Empfang elektronischer Abrechnungsdokumente** birgt einige steuerliche Fallstricke. Unternehmen sollten die Handhabung digitaler Rechnungen überprüfen und Fehlerquellen systematisch beseitigen. Ansonsten drohen Steuernachzahlungen oder Bußgelder.

**Grundsätzlich müssen digitale Rechnungen** die gleichen formalen Kriterien erfüllen wie Papierrechnungen. Leicht werden bei der Belegprüfung am Bildschirm Fehler übersehen. Daher sollten Unternehmen den verantwortlichen Mitarbeitern Checklisten an die Hand geben, mit denen sie die formale und inhaltliche Richtigkeit lückenlos prüfen können. Darüber hinaus müssen Rechnungsempfänger die Echtheit der Herkunft und die Unversehrtheit des Dokuments sicherstellen. Dies kann eine elektronische Signatur oder die Übermittlung per Electronic Data Interchange (EDI)-Verfahren automatisch gewährleisten.

„Empfänger elektronischer Rechnungen sollten die steuerlichen Pflichten keinesfalls unterschätzen.“

Torsten Lambertz,  
Wirtschaftskanzlei WWS



Rechnungen kommen oft elektronisch.

**Neben der Rechnungskontrolle erfordert auch die Archivierung** digitaler Rechnungen erhöhte Aufmerksamkeit. „Der Ausdruck eines digitalen Dokuments auf Papier und die anschließende Belegablage reichen aus Sicht der Finanzverwaltung für Archivierungszwecke nicht aus“, betont Steuerberater Torsten Lambertz. „Eine elektronische Rechnung muss grundsätzlich in dem Datenformat aufbewahrt werden und jederzeit lesbar sein, in dem sie empfangen wurde.“

**Viele Rechnungssteller versenden Abrechnungen per E-Mail.** Enthält diese steuerrelevante Daten wie etwa einen Hinweis auf Skonto, müssen Rechnungsempfänger die digitale Rechnung und die E-Mail mit allen Anhängen und Verknüpfungen aufbewahren. „Bei nachlässiger Handhabung ist der Vorsteuerabzug gefährdet“, warnt Lambertz. Zudem könnten Geldbußen bis zu 5.000 Euro verhängt werden.

## Betriebsveranstaltungen: Nur zweimal jährlich



### Für Betriebsveranstaltungen zieht der Fiskus strenge Grenzen.

„Seit Anfang 2015 wird der steuer- und abgabenfreie Höchstbetrag bei Betriebsveranstaltungen wesentlich schneller erreicht als bisher“, betont Torsten Lambertz von der Kanzlei WWS in Mönchengladbach. Zweimal jährlich dürfen Firmen pro Mitarbeiter bis zu 110 Euro brutto steuer- und sozialabgabenfrei ausgeben. Durch das Zollkodex-Anpassungsgesetz wird aus der ehemaligen Freigrenze von 110 Euro pro Mitarbeiter ein Freibetrag.

**Mit der begrifflichen Änderung gehen weit** reichende Konsequenzen einher. Nunmehr gelten nur noch die Kosten über dem Freibetrag als steuer- und sozialabgabenpflichtiger Arbeitslohn. Doch müssen entgegen der Ansicht des Bundesfinanzhofs (Az. VI R 94/10; Az. VI R 7/11) fortan alle Aufwendungen auf die Teilnehmer umgelegt werden. Dazu zählen etwa die Kosten für den äußeren Rahmen wie eine Saalmiete und das Honorar für den Veranstalter.

**Unternehmen können den Betriebsausflug aber** mit einer Bildungsmaßnahme kombinieren, so der Steuerexperte. In Frage kommen

dafür Seminare, die fachliche oder soziale Kompetenzen vermitteln. Dies können etwa Sprach- und IT-Kurse oder Maßnahmen zur Teamentwicklung sein. Firmen sollten die Fortbildungsmaßnahme plausibel darlegen und den betrieblichen Nutzen ausführlich erläutern. „Unternehmen sollten die Kosten für die Betriebsveranstaltung und die Fortbildung detailliert dokumentieren und möglichst eindeutig zuordnen“, rät WWS-Experte Lambertz. „Dies lässt sich am besten durch separate Rechnungen für die einzelnen Veranstaltungskomponenten gewährleisten.“

**Hessen** Biegenstr. 4 (Lahncenter), 35037 Marburg, Tel.: 06421/910070,  
Fax: 06421/910079, E-Mail: hessen@bdd-online.de

## Krise? Welche Krise?

„Als berufs- und lebenserfahrene **Expertin für Krisenbewältigung** und Coach zum gesunden Selbst-Bewusstsein unterstütze ich Sie dabei, Ihr Leben wieder leichter und fröhlicher zu gestalten“, sagt Dipl. Pädagogin Annette Förg, die seit 2011 in eigener Praxis Coaching, Team-Supervision und Kurse rund um Kommunikation und Gesundheitsprävention anbietet. „Worte und Wahrheiten fließen zwischen Sender und Empfänger hin und her, allzu oft aneinander vorbei, auch ohne zu sprechen“, erläutert sie. „Mit Blick und Gehör auf die jeweiligen Umstände und beteiligten Personen lassen sich am besten anhand individueller und konkreter Gesprächssituationen Staudämme im Kommunikationsfluss entdecken und beheben – unter Einbeziehung von individuellem Image und der Sprache des Körpers.“



Hilft bei Stress und Krisen:  
Pädagogin Annette Förg

[www.annette-foerg.de](http://www.annette-foerg.de)

**Annette Förg, die jetzt neu zum BDD in Hessen gestoßen ist**, kann 20 Jahre Leitungstätigkeit mit Personalverantwortung, 10 Jahre Beratung, Teamentwicklung und Praxisanleitung vorweisen, arbeitet als Dozentin und hat zahlreiche Zertifizierungen im Bereich Management, Psychotherapie, Stresskompetenz erworben. Menschen, die merken, dass ihre persönliche Grenze überschritten wurde, weil sich beruflich oder privat belastende Ereignisse häufen oder plötzlich eingetreten sind oder die sich persönlich und beruflich weiterentwickeln wollen, finden auf ihrer Webseite ein passendes Angebot.

## Neue Mitglieder

- **Hessennews TV e.K. (HNTV)**  
[www.hessennews.tv](http://www.hessennews.tv)
- **Güney Reisen**  
[www.gueney-reisen.de](http://www.gueney-reisen.de)
- **KFZ & Autogas Sezer**  
[www.autogascentrum-marburg.de](http://www.autogascentrum-marburg.de)
- **Stefan Gebhardt, Siebenzahl**  
(Malkonzepte)  
[www.siebenzahl.com](http://www.siebenzahl.com)  
[www.hiddenspaces.de](http://www.hiddenspaces.de)
- **Lutz + Bjerring GbR**  
Weinbergkrug  
[www.weinbergkrug.de](http://www.weinbergkrug.de)
- **Annette Förg**  
[www.annette-foerg.de](http://www.annette-foerg.de)
- **Heike Hämer** (Finanz & Invest)  
[www.heikehaemer.de](http://www.heikehaemer.de)
- **Boutique Plaza**  
(Second Hand)  
Gießen-Neustadt
- **Jakobi & Berger**  
(Steuerberater)  
[www.jakobi-berger.de](http://www.jakobi-berger.de)
- **Jeschik Transporte**  
Immenhausen

## News: aus der Region für die Region

**Berichte für TV-Sender wie den Hessischen Rundfunk**, RTL Hessen oder das ZDF, für Printmedien wie die HNA oder den MB-Media-Verlag, Videobereiche oder Bildmaterial zu aktuellen Ereignissen: Das liefert das neue BDD-Mitglied Hessen TV. Die eigene Webseite hat heute bis zu 20.000 Besucher am Tag, rund 14.000 Fans konnten die Nachrichten-Macher allein bei Facebook für sich gewinnen. Alle Nachrichten werden auch über den Anbieter „Google News“ verbreitet. Natürlich sind die Hessen auch bei Youtube vertreten und kann dort nach letztem Stand über 6 Mio. Aufrufe verzeichnen.

banner und Rollups, Flyer, Visitenkarten, Schaufenster- und Fahrzeugbeschriftung u. s. w. anbieten kann. Für Mitglieder im Einzelhandels- und Dienstleistungsverband gewährt Hessen TV einen Rabatt von 10 Prozent auf alle Werbeartikel. Für dauerhafte Werbeplätze auf unserer Internetseite stehen Mitgliedern ebenfalls Top Konditionen zur Verfügung.

### Kontakt

**Adresse:** Hessennews TV  
Schützeberger Straße 30  
34466 Wolfhagen  
**Tel.** 05692/338 130 1  
**Fax:** 05692/338 130 2  
**Email:** [support@hessennews.tv](mailto:support@hessennews.tv)  
**Internet:** [www.hessennews.tv](http://www.hessennews.tv)

**Im Ladengeschäft in Wolfhagen befindet sich** zusätzlich ein Werbestudio, das alle Produktionsverfahren für Tassendruck, Feuerzeuge, T-Shirts, Aufkleber, Plakate bis A0, Werbegröß-

## Starke Frauen

Rund 700.000 von 3,6 Mio. mittelständischen Firmen werden von Frauen geführt, so die KfW. Angesichts der steigenden Zahl der Existenzgründungen, ist die KfW zuversichtlich, dass der Anteil der Chefinnen weiter steigen wird. Experten halten Frauen ohnehin für die besseren Führungskräfte. „Wir bringen andere Stärken mit als Männer, sind emotionaler und empathischer“, meint z. B. Amodini-Gründerin Sophie Neuhäus, die einen Onlineshop für fair gehandelte Mode-Accessoires und Heimtextilien führt. Allerdings: Obwohl Unternehmerinnen 2014 etwa 4 Mio. Mitarbeiter beschäftigten, 112.000 junge Menschen ausbildeten und 15 Mio. Euro investierten, ist ihre wirtschaftliche Bedeutung unterproportional, analysiert die KfW. Woran das liegt: Es handele sich häufig um kleinere und mittlere Dienstleistungsfirmen.

**Nordwest** Alte Synagogenstr. 2, 49078 Osnabrück, Tel.: 0541/357 820,  
Fax: 0541/357 82 99, E-Mail: nordwest@bdd-online.de

## Seminar von IKK & HDV: Gesundes Führen

Dass es sich bei dem Thema „Gesund führen“ nicht um ein klassisches Führungsseminar mit einem Frontalvortrag handelte, sondern oftmals schon Bekanntes von den Teilnehmern erarbeitet wurde und in einen bewussteren Blickwinkel gerückt wurde, zeigte sich schon zu Beginn: Die Teilnehmer sollten im „Speed-Talking“ dem Referenten Hans-Christian Mahl – Betriebswirt, Theologe und Coach – in nur ei-

„Perspektivwechsel tragen zur Problemlösung bei.“

Hans-Christian Mahl, Betriebswirt, Theologe, Coach

ner Minute beantworten „Was macht Spaß bei der Arbeit, was belastet?“ bzw. „Was motiviert Mitarbeiter, was belastet sie?“ Anhand einer Waage konnten dann Belastungen und Ressourcen für Führungskräfte und Mitarbeiter bildlich ausgemacht und zugeordnet werden. Arbeitskräftemangel, krankheitsbedingter Ausfall eines Mitarbeiters sowie Zeitmangel und Arbeitsverdichtung die hauptsächlichen

Belastungsfaktoren sowohl für Führungskräfte wie auch für Mitarbeiter darstellen. Coach Mahl zeigte den Teilnehmern, dass nicht nur ein Perspektivwechsel zur Problemlösung beitragen kann, sondern er zeigte auch Entspannungsübungen, die nur wenigen Minuten dauern und auch am Arbeitsplatz ausgeführt werden können.

**Deutlich wurde: Alle wussten um die zentrale Rolle der Wertschätzung** für die Zufriedenheit und Produktivität von Mitarbeitern, mussten aber einräumen, dass diese oft aus Zeitmangel auf der Strecke bleibt. Mahl erinnerte daran, dass sich Wertschätzung nicht allein durch das bloße Loben zeige, sondern auch fair geäußerte Kritik den Mitarbeitern gegenüber sein könne.

### Termine

**2. Dezember, Brüssel**  
HDE/BDD-Nikolausempfang  
[www-bdd-online.de](http://www-bdd-online.de)

**3. Dezember, Stuttgart**  
42. Deutscher Marketing Tag  
[www.deutschermarketingtag.de](http://www.deutschermarketingtag.de)

**8. Dezember, Köln**  
EDI: E-Business Prozesse gestalten und anwenden (Basisseminar)  
[www.gs1-germany.de](http://www.gs1-germany.de)

**8. - 9. Dezember, Frankfurt/M.**  
Intensiv-Programm: Die effektive Führungspersönlichkeit  
[www.zibs.ch](http://www.zibs.ch)

**12. - 15. Januar, Frankfurt/M.**  
Heimtextil  
[www.heimtextil.messefrankfurt.com](http://www.heimtextil.messefrankfurt.com)

**29. Januar - 2. Februar, Frankfurt/M.**  
Christmasworld/Paperworld  
[www.messefrankfurt.com](http://www.messefrankfurt.com)



Gemeinsam Anti-Stress-Taktiken erarbeitet.

### Tipps zum Lesen

**Broschüren zum Thema** gibt es bei HDV-Partner IKK Classic, Charline Wittrock, Tel. 05151/9316314:  
+ „**Stress** – Eine Handlungshilfe für Führungskräfte“  
+ „**Einfach abschalten** – Stressbewältigung und Entspannung gezielt einsetzen“

## Weiterbilden!

**Der Handels- und Dienstleistungsverband Nordwest** bietet 2016 eine Fülle von Weiterbildungsveranstaltungen an:

**Was:** Jahreswechselfseminar Sozialversicherungsrecht  
**Wann:** 11. Januar 2016, 10 - 12 Uhr bzw. 14 - 16 Uhr  
**Wo:** KH, Am Schölerberg 9, 49082 Osnabrück

**Was:** Gut vorbereitet: Gewerbeaufsicht aktuell

**Wann:** 9. Februar 2016, 15 - 17 Uhr (OS)  
10. Februar 2016, 15 - 17 Uhr (NOH)  
**Wo:** KH, Am Schölerberg 9, 49082 Osnabrück  
Agentur für Arbeit, Stadtring 9-15, 48527 Nordhorn

**Was:** Ehegattenverträge für Unternehmen  
**Wann:** 24. Februar 2016, 8.30 - 10 Uhr  
**Wo:** Lieblings Kaffee, Domhof 4, 49074 Osnabrück